

Saale-Beitung.

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Blg., falls aus Halle mit 20 Blg. berechnet und in der Expedition von unsrer Anwaltstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Ursprungszeugnisse.

Von parlamentarischer Seite wird mit geschrieben: Drei Schlangen hat die Zolltariffkommission auf die Verankerung eines Antzuges verwendet, welcher von der vereinigten freirechtlichen und Centrumpartei zur Ueberwindung nicht nur der Kommission, sondern auch des Landes ganz plötzlich eingetrufen worden war.

lebung desselben vor Mitte Februar ganz unmöglich. Erst dann vermag die Kommission an erste Sitzung der Agrarabteilung heranzutreten, die wiederum Abweichung zu nehmen wird. Der darauf folgende die Industriezölle betreffende Teil des Tarifs folgt nicht nur Wochen, sondern Monate, so daß das Finanzveranschlagung nicht vor Herbst an die zweite Sitzung herantreten wird.

Deutsches Reich.

Pol- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hat im Jahre 1901 nicht weniger denn 13,624 Orden und Ehrenzeichen verliehen, die bei weitem größte Zahl, die bisher überhaupt erreicht worden ist.

Farbe bekennen.

Graf Bülow, der die zartesten und nicht gerade milden Kritiken, zu denen sein kürzlich Verhalten im Reichs- und Landtage herausforderte, sehr verurtheilt haben wird, sich schon wieder die Seiten legen lassen, und zwar ist es diesmal die Centrumpresse, die mit ihm ins Gericht geht.

„Ist er für die freirechtlichen Forderungen der Centrums (Aufhebung des Zehnten gelbes usw.) zu haben? Es scheint mir ja, aber mit diesen nicht Scherz. Es deutet er über ein gründliches Verständnis nach.“

Das rheinische Blatt erklärt dann, daß auf die Dauer keine Partei einer Regierung folgen könne, die ihre Letztren ausführt, wenn sie den Weg zeigen will, und es hat darin ganz gewiß Recht. Leiber aber laßt die Partei, der die „Kön. Volkstg.“ dient, trotz alleramentos nicht weiter mit der Regierung durchs Hintere, unbekümmert darum, wo sie sich steht, wenn sich die Situation erst wieder erhellt, unbedünnt auch um den unbedenklichen Schaden, den sie auf ihrer dunklen Wanderung dann vielleicht schon am Volkswohl angerichtet haben wird.

Zur angloamerikanischen Verständigung der Deutschen und amerikanischen Dampfmaschinen-Gesellschaften.

Die Stellung der beiden großen deutschen Dampfmaschinen-Gesellschaften zu den amerikanischen Bläsen des amerikanischen Großkapitals unterhält die „West-Blg.“ eine beachtenswerthen Erklärung, wobei sie gegenüber den von agrarischen Bedauern und Zeitungen ausgeprochenen Besorgnissen von einem Uebergang der Abbeeren an amerikanische Geldkräfte absieht.

glück für Deutschland sein würde, so können wir klug sein, daß es für Bremen, das so eng mit dem Norddeutschen Lloyd verbunden ist, ein geradezu verhängnisvolles Unheil sein würde. Denn Bremen kann den Verkehr der Norddampfer nicht lassen, ohne von seiner Stellung tief herabgelassen zu werden. Man kann sich also wohl darauf verlassen, daß Bremen Gefahren der gefährlichsten Art gegenüber sieht, die ihm eine große Gefahr sein werden.

Hebringer glaubt die „West-Blg.“ daß es den amerikanischen Großkapitalisten ziemlich gleichgültig wäre, ob sie mit der Ausfuhr amerikanischer oder mit der Einfuhr europäischer Waren Geld verdienen, und daß sie im voraus wissen, daß sich sowohl in und Ausfuhr wie Schiffahrt nach Angebot und Nachfrage richten, an denen selbst ein Druck nur vorübergehend etwas ändern kann.

Die beiden großen Dampfmaschinen-Gesellschaften sind vollkommen ebenbürtig, beide sind durchaus unabhängige Unternehmungen, der „Norddeutsche Lloyd“ steht keinerlei unter einer Bevormundung, nach jeder Richtung selbständigen Leitung, die sich jederzeit selbständig nach dem eigenen Wohl und der eigenen Interessen richten kann.

Da die „West-Blg.“ enge Fühlung zu den maßgebenden Kreisen der Bremer Abbeeren und Kaufmannschaft hat, darf man ihre Ausführungen als durchaus sachgemäß und zutreffend ansehen, zugleich aber einigemmaßen gebannt darauf sein, wie die Agrarier und sonstigen volkswirtschaftlichen Hülfen ihre nach Vorstehendem unabweisbare Ansicht werden vertheidigen wollen.

Die Preisbewegung der Lebensmittel im Jahre 1901

wird jetzt in der „Statist. Vorst.“ einer Nachweilung unterzogen, die im höchsten Maße beachtenswert ist, weil sie hervorhebt, daß die meisten Nahrungsmittel für Menschen wie für Vieh eine zum Theil ganz erhebliche Steigerung im Preis erfahren haben.

stets aus Gleich herbeigefahren und so dem hinterdrein-
genommenen Motorwagen in den Weg geraten war. Ein
Stadtbahnwagen war durch den Zusammenstoß ein
Schaden im Betrage von 15 Mark entstanden. Der Angeklagte
wurde gefällig zu 15 M. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis
verurteilt.

Wegen eines gleichen Vorgehens hatte sich der Droßknecht
Wilde hier zu verantworten, der am 28. Oktober v. J.
in der Meißnerstraße den Zusammenstoß einer Taximeter-
brotschneide mit einem Motorwagen verursachte hatte. Ein Motor-
wagen war ein Schaden im Betrage von 4 M. an der Droßknecht
ein Schaden im Betrage von 3 M. entstanden. Die 4 Mark
hatte Wilde bezahlt. Er wurde gefällig zu 15 M. Geldstrafe
oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wünschiger Erfolg ist über Vernehmung der Drechsler
Gustav Schmidt, der Herrmanns Wilhelm Karl Gustav
Bader und der Drechsler Friedrich Wilhelm Tschick
samtlich aus Meißner, die vom dortigen Schöffengericht
wegen qualifizierter Körperverletzung verurteilt worden waren,
betreffend zu 4 Wochen, die beiden anderen zu je 3 Wochen Gefängnis.
Die Strafe eine Brügeliet — erlitten zu einer milderen Ver-
urteilung geeignet und so wurde unter Führung des Schöffengerichtlichen
Erkenntnisses Steinbrück zu 55 M. Geldstrafe oder
11 Tagen, Taube zu 20 M. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis
verurteilt, Weder aber freigesprochen.

Provinzialnachrichten.

m. Anzeiger, 28. Jan. [Kaiser Wilhelm-Denkmal.] —
Zurück in die Gärten vom gelegentlich ein Pfeifen
zu Anzeiger-Gebäude der Grundbesitzer eines Kapitals gelangt
für die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in
unserer Stadt bestimmt ist. — Zu benachbarten Fußlehen
verfügt ein dortiger Sohn bedachter Einwohner mehrere male,
sich selbst den Tod zu geben. Er wurde jedoch daran verhindert
und in die Irrenanstalt gebracht.

**□ Götting, 28. Jan. [Eine neue Ueberführung der
Sabel] zwischen Frieberg und Nitzow ist auf eine Eingabe
der dortigen Einwohner behördlich in Erwägung gezogen
worden. Die Kosten sind auf 215,000 M. veranschlagt worden.**

**b. Wuppertal, 28. Jan. [Dem zweiten Reichswaisens-
haus,] das sich befindet hier befindet, sind durch königliche
Verordnung die Vermögensverhältnisse verbessert worden. Die
Reichswaisenhäuser in Köln und Wuppertal haben diese Rechte
bereits, daher stehen sie für das vierte Reichswaisenhaus in
Cologne noch aus.**

□ Götting, 28. Jan. [Doppelselbstmord.] Zwei Personen,
eine männliche und eine weibliche, sind am Freitag im Folge
aus der alten Wode gezogen worden. Der Mann ist ein
Waldarbeiter und stammt aus Hildesheim, das Weibchen
aus Alfelden.

**□ Eshaus, 28. Jan. [Wüstlich verschwunden] ist
der Mannheimer Gebirgsbau hier, wobei er ganz bedeutende
Schulden hinterlassen hat. Er soll schon seit Jahren mit
Unter-Bilanz gearbeitet, aber trotzdem auf großem Fuße gelebt
haben.**

□ Tübingen, 28. Jan. [Der Konsumverein in Tübingen]
hatte im letzten Geschäftsjahre 1264 Mitglieder. Der Brutto-
umsatz betrug 224,200 M., der Nettoumsatz 220,200 M. Auf
ein Mitglied entfiel demnach ein Reingehalt von durchschnittlich
41,200 M. und ein Gesamtumsatz von 904 M. Im
Vorjahr ist der Bruttoumsatz um 18,700 M., der Netto-
umsatz um 17,100 M., und die Mitglieder um 17,000 M.
erhöht, was seine Ursache lediglich in der geringen Steuer-
kraft der Mitglieder hat, von denen 1065 Verordneter sind.
Die größten Waren des Umsatzes waren: Roggenmehl 2600 Ctr.,
Weizenmehl 1030 Ctr., Zucker 646 Ctr., Syrup 189 Ctr. und
Margarine 258 Ctr.

□ Tübingen, 28. Jan. [Die höhere Kunst.] Gestern gab
hier eine Theatertruppe ein Stück, das den Hühnerbauern
streich zum Thema hat. Dabei war der Hühnerbauern so groß,
dass der Saal wegen Ueberfüllung geschlossen werden mußte.

□ Aachen, 28. Jan. [Ein verheißenes Verbrechen] eines
hiesigen Fabrikbesitzers mußte heute wegen Startrampis
geleitet werden. Es war von einem Schmiedemeister aus
Schneidmühlentälchen kopiert worden, d. h. der Schmiedemeister
hatte, damit das Pferd den Schweiß seiner Kräfte durch
selben ein einseig verfertigt. Sei es nun, daß an dem heute
benutzten Instrument der Erzeuger des Startrampis, die
sogenannten Leinwandrollen, vorhanden waren, oder sei es,
daß die Rollen selber in die Hände eingebracht sind, fürz der
Startrampis hat ein, und der Besitzer mußte durch den von
einem Vater vorgenommenen zweifachen Einzug sein Pferd ver-
lieren und er beunruhigt von dem Schmiede den Ertrag des
Weides. Dieser Fall giebt Veranlassung, die Besitzer von
Pferden zu warnen, ihr wertvolles Material in keinem Falle
ankundigen Händen anzuvertrauen, und die Pferdebesitzer darauf
aufmerksam zu machen, die Operation von Tierärzten vor-
nehmen zu lassen, so zu denartigen Verbrechen eine Summe
von Kenntnissen gehört, über welche nur der wissenschaftlich
gebildete Tierarzt verfügt. Nichts dürfte die Sache so liegen:
Soll der Besitzer den Saal aufgefodert, das Pferd zu kopieren,
so wird wohl er den Schaden tragen müssen, da er damit ein-
verstanden war, daß ein Anse die folgenschwerere Operation vor-
zunehmen; hat sich jedoch der Sale erboten, die Operation vor-
zunehmen, und gelang, daß er sie verweigert, so muß er für die
Folgen aufkommen, wenn ihm irgend ein Kunstfehler nach-
gewiesen werden kann. Jedenfalls sind auch die Saal zu
warnen, ihre Hände von Saal zu lassen, die sie nicht verstehen
können.

p. Aachen, 28. Jan. [Verfallener Novob.] Gestern
mittag verstarb der Herrmann Otto S. dem Herrmann Karl S. in

der Rogdebürgerstraße mehrere Meißnerische in den Saal
und Kopf. Er ist sehr bedenklich verunmündet worden. Er, der die
Blutgriffen hatte, wurde noch gestern verhaftet.

□ Aachen, 28. Jan. [Neuer Stadttrab.] Die Stadt-
verordnetenversammlung hat den Rentier Wilh. Volzmeister zum
ersten Stadttrab gewählt. Herr V. ist schon 76 Jahre alt, aber
noch sehr kräftig.

**□ Aachen, 28. Jan. [Eine fabelhafte Kaufmanne mit
Gindefrüchten] erfolgte hier kürzlich. Der Aachenerbater
hatte sich — jedenfalls aus Freude über den kleinen Meißnerer
— bemerkt, daß er die ganze Kindefrüchtgesellschaft
durchprügelte und aus dem Saale schaffte. Zwei der Kauf-
mannen mußten sich sogar in ärztliche Behandlung begeben.**

□ Aachen, 28. Jan. [Der Exkommunikationsrat Helm 4.]
Der erste Gesandte unserer Stadt und des Reichs, Herr Ober-
kommunikationsrat Helm, ist gestern in Bonn angekommen, um
nach St. Moritz, wo er Heilung sucht, sonst aus dem Leben
zu gehen. Seit 14 Jahren wußte der Verlorne hier in
regem Gese, anreuzend und fördernd in vielen kirchlichen, sowie
der Wohlthätigkeit gewidmeten Verrichtungen.

□ Aachen, 28. Jan. [Bahnhofsreform.] Eine Eisenbahn-
sicherheitskommission hat am 27. d. M. 40 Rf. Wenn man
aber eine Nichtsfortschritte von hier bis Regan hat, 20 Rf.
kostet, und von da eine bis Regan, für die man 1,50 M. zahlt,
spart man 30 Rf.

□ Aachen, 28. Jan. [Gegen die Zwangsinnung.]
95 der Innung der Weipziger Buchdruckereibesitzer angehörende
Stimmen haben die Auflösung der Innungsinnung beantragt.

□ Aachen, 28. Jan. [Die Kette.] Das Dr. Heine-
Cuntenbe erzielte am Sonntag im Albert-Platz mit der
Aufführung von Heitermanns Schafftranne. Die Komiker
erzielten einen schönen Erfolg, der nur durch ein fatales Versehen
für einige Minuten gestört wurde. Als nämlich die Mutter
Herrns ihren Sohn eine Spiegelvorstellung, damit der junge
Mann sich im Schilde der ihm gescheiterten Ehrlänge befinde,
beachtete sie nicht eher die Handlung des Spielers, als bis ein
homosexueller Gelächter den Saal durchdrang. Zu ihrem Schrecken
erkannte sie dann, daß auf dieser Handlung ein Pistol angelöst
wurde, dessen Aufschlag gerade bei den Weipzigen höchst appetit-
regend wirken würde, denn er zeigte in großen Buchstaben die
Worte: „Heute Schwelgenstunde.“

□ Aachen, 28. Jan. [Die Blutthat in Cainsdorf]
dürfte doch von Herrn Taubert in gelisteter Gestalt herkommen
worden sein. Das über Streit zwischen den alten Eheleuten
die behaupten, aber sorgfältig (leben) vorgekommen sei, läßt sich
zwar nicht behaupten, denn die Frau mußte dem schweherhörigen
Mann alles in der Hand, und das Klang natürlich den
Mann las, was von außen, aber die Frau Taubert, die
von innen verschlossen, und auf ein Einbringen Fremder durch
absolut nichts hin. In der Kammer wurde bares Geld in
Höhe von 30 M. gefunden. Das Büchlein von verarmtem,
so daß man nicht durch das Schließschloß herein konnte. Da in
dem Wohnzimmer die kleine Lampe von Taubert brannte, ist
anzunehmen, daß die Frau, während der Nachtzeit auszugehen
worden ist. In ihrer kleinen Aufwartung soll am Dienstag die
verheiratete Taubert gelebt haben, sie würde das Frühjahr nicht
mehr erleben, die Wunde sei zu groß, um sie noch länger zu er-
tragen. Der Sohn der Taubert'schen Eheleute hat sich ferner
denn ausgesprochen, daß seine Mutter bereits vor etwa 15 Jahren
einmal gelobt habe, er befürchte, seine Frau werde ihm einmal
in der Nacht etwas antun.

Vermischtes.

Verarmung eines herrlichen Schenkmanns. Ein durch-
gegangenes Schenkmannsbesitzer erwarb am Abend um
zwei Uhr in Berlin große Aufregung. Gegenüber dem
Hause Unter den Linden 47 schenkte auf dem Neßthweg das
Herd eines Schenkmanns vor einem Automobil, machte kurz
fest und brach nieder, so daß der Schenkmann zu Fall kam.
Das herrliche Pferd brach und warf in schrecklichen Galopp
den Neßthweg in westlicher Richtung entlang. Der herrliche
Schenkmann Janzen jagte dem Pferd sofort nach und ergriff
an der Schadowstraße mit der linken Hand die Zügel, konnte
das Pferd aber nicht zum Stehen bringen. Janzen ritt in
schändlicher Gestalt bis zum Bahner Platz weiter, umitten des
Platzes jedoch geriet er zwischen eine Droßknecht und eine Kruppe
und mußte das Pferd loslassen. Er galoppierte mit dem
beiden Gefährten durch und es gelang ihm, dicht vor dem
Vandenburg'schen Thor, die Zügel wieder zu ergreifen und das
schöne Pferd zum Stehen zu bringen.

In einem Anfall von Götterglaube ließ gestern der Kaiser
Alexander S. völlig entkleidet auf dem Zionsfriedhofe in
Berlin herum und ließ dabei ein lautes Gelächter aus. Zwei
Schwächlinge schleppten den sich mit großer Eile an den
in ein Haus, von wo er nach der Charité gebracht wurde.

Ein kurioses Verbrechen ist seit etwa 10 Tagen der Oberförster
Ferdinand Krüger am Westfalen bei Gollnow. Er hatte
sich am 17. d. M. nach Stettin begeben, um eines Angen-
leidens wegen einen Arzt zu konsultieren; selbige ist auch, daß
der Oberförster bei sich beim künftigen Anmarsch der Kinder ge-
wesen ist und von dort zurückgekommen ist, um einen Zylinder auf-
zufinden. Seit dieser Zeit fehlt, nach der „Differenz“, über
den Verbleib Krüger's jedoch jeder weitere Anhalt, und alle
Nachforschungen waren bisher ohne Erfolg.

Ein furchtbares Drama hat sich jüngst in Drüffel abgepielt.
Ein Steuer-Einnehmer erschien bei dem General-
Direktor seines Reichs. Nach einem kurzen Wortwechsel
hätten die im Vorzimmer befindlichen Bedienten mehrere
Revolvergeschosse fallen; als sie in das Vorzimmer des
General-Direktors eintraten, fanden sie diesen in seinem Tische
liegend, halb oder halb neben ihm die Leiche seines Unter-
geordneten. Dieser hatte zuerst zwei Revolvergeschosse auf seinen
Vorgesetzten abgegeben und dann sich selbst mit einem dritten

Schuß durch die Schläfe das Leben genommen. Er selbst blieb
sogar tot, während sein Diener lebensgefährlich verwundet
wurde.

Ein furchtbares Familiendrama hat sich am Montagabend
in Paris abgepielt. Ein entsetzlicher Mord hat dort ein bisher
geachteter und angelegener Mann seine Gattin und dann sich
selbst getötet. Im Park Saint Maurice im Norden von Paris
bewohnte der Hauptkreditgeber der Societe de la Reine Jomiere
Edouard Leroy mit seiner vierzehnjährigen Gattin und seinem
jüngsten Sohne eine kleine Gartenvilla. Der Sohn be-
suchte am Abend die Oper. Als er um ein Uhr nachhause heim-
kehrte, fand er den Leichnam seiner Mutter, nur mit dem Hemde
bedeckt, verblüht und blutbesudelt im Garten liegen. Der
Kopf war fest vom Haupte getrennt. Der junge Mann
besah, hat er zwei Briefe geschrieben, einen an seinen Sohn,
den anderen an den Polizeikommissar des Bezirks. Im letzteren
schildert er mit allem Details sein Verbrechen. Er habe zuerst
seine Frau mit einem Stills verewundet; sie habe um Gnade
gebeten und sei in den Garten geflüchtet, er habe sie aber ver-
folgt und sie mit einem Messer eine Wunde am Halse be-
geleitet. Dann sei sie bis zur Treppe geflohen, er habe sie in
den Garten zurückgeführt und ihr dort durch fünf Messer-
stiche den Garaus gemacht. Er schließt seinen Bericht mit den
Worten: Ein Mord ist etwas Schreckliches! Ich hätte nicht ge-
glaubt, je ähnliche Erregungen zu verspüren!

In eigenartiger Weise bestochen wurde gestern in Paris ein
junger Deutscher Rentner, Baron Heinrich v. Bern, dessen
Vater Leutnant in einem kaiserlichen Regiment war. Er wurde in
einem Bierkeller in den zwei Deutschen angegriffen, mit
denen er sich schnell befreundete. Einer der beiden schenkte ihm
eine Verletzung aus Knüttelbille, der Leutnant gab dem
Freunden dafür die feine, nachdem er den Junghut heraus-
genommen und in die Knüttelbille hineingesteckt hatte. Der
Leutnant war die letzte aus der Folge und ver-
schwand mit ihr. Die Summe, die der Leutnant auf diese Weise
einbrachte, betrug nicht weniger als 28,000 Francs.

Von der New Yorker Dynamitexplosion. Der Londoner
„Daily Mail“ werden über die am Montag mittag erfolgte
Explosion in einem Eisenbahn-Tunnel in New York zwei
folgende Einzelheiten aus New York gemeldet: Der betreffende
Tunnel der neuen unterirdischen Eisenbahn befindet sich unter
der 41. Straße, und der Bau-Arbeiter und wird 35 Fuß tief
gebohrt. Eben war in einer kleinen Höhe eine große Menge
Dynamit aufgelagert. Durch die Explosion wurden die
Arbeiter im Tunnel weggeschleudert und vier von ihnen, die
noch beim Dynamit lagen, sofort getötet. Einen wurde der
Kopf abgerissen. Steine, Eis und Holz wurden aus dem
Tunnel nach oben geschleudert und die Gebäude damit homo-
bardi. Die Leute in den Straßen der Umgebung wurden von
einer Panik ergriffen. Hunderte wurden zu Boden geworfen.
Die Straßen waren mit Trümmern überdeckt. Abgelegene
Glasbläser hielten herbeieilen und verarbeiteten viele Wunden.
Man sah Leute mit blutigen Gesichtern und erschrittenen
Gesichtern in den Straßen eilen. In den alten
schädlichen Gebäuden brach Feuer aus, Feuerwerk, Posten und
Kaminröhren wurden geholt, Wohnhäuser und Apotheken in im-
provisierte Hospitäler verwandelt. Die Straßen waren bald
gellüht mit Leuten mit verbluteten Köpfen. Das „Grand Union
Hotel“, das „Washington Hotel“ und das „Bankers Hotel“
wurden schwer beschädigt und viele Gäste darin verletzt. Das
Angels- und Drenthospital und das Krüppelheim wurden mit
Trümmern bombardiert und einige Patienten wurden schwer
verletzt. Das „Murray Hill Hotel“, welches der Unglückliche
direkt gegenüber liegt, litt am meisten. Im zweiten Seiten
wurde alle Fenster zertrümmert. Fenster wurden losgerissen,
Stoff von den Wänden gehängt und Zentren aus den Wänden
gerissen. Das Gas- und das Restaurant wurde ganz
zertrümmert. Glas- und Porzellan-Gefäße gingen in Stücke.
Ein Dutzend Männer, die am Bar tranfen, wurden zu Boden
geworfen und Trümmer auf sie geschüttet. Ein zweiter
Schadensfall in einem Wohnhaus wurde soeben gemeldet, der
Wohnhaus schwer beschädigt und viele Gäste darin verletzt. Das
Haus wurde ebenfalls getötet. Das Gefälle der Explosion, das
Stürzen von Glas und das Einstürzen der Mauern verursachte
eine wilde Panik unter den Gästen, alle wollten auf die Straße
fliehen. Schreiende Frauen und Kinder drängten sich auf den
Treppe zusammen. Viele waren durch Glasplitter verletzt,
einige waren ernstlich verwundet und mußten in Ambulanzen
weggeführt werden. Als Ursache der Explosion wird an-
gegeben, daß die Arbeiter verdrüht, leicht gewordenen
Dynamit zu trocknen. Das explodierende Quantum wird auf
900 Pfund geschätzt, während nur 60 Pfund gelagert werden
dürften.

Preise von Kali-Kuxen,
festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 28. Jan.

	Gold Brief		Gold Brief	
Belenersee	4225	830	Hohenfels	2200
Bernhardthal	4225	830	Hohenzollern	2550
Berndorf	4225	830	Jastun 1	2745
Carlsbad	4225	830	Kaiserslautern	2600
Friedrichshall	4225	830	Neustadt	17.30
Glückauf Sondersh.	8650	9150	Wilmshagen (Aktien)	625
Halsbrunn	3525	3640	Siedelwerk Kalk. A.	34.0
Herzonia	119,000	—	Röthenbach	—
			Rothenbach	—

Von Kalkkuxen Dorstfeld besser. Von Kaliverthe Haldersberg
und Hohenfels gefordert, dagegen Salzgrüner angeboten. Erlauke fest,
Wilsberg gefordert.

Wasserstand der Saale bei Trotha.
Trotha, 28. Jan. abends + 3.08. 29. Jan. morgens + 2.98.

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Alle Artikel, welche besonders der Mode unterworfen sind, um damit gänzlich zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Ausserdem sind in verschied. Abtheilungen grosse Posten zusammengestellt, welche weit unter Einkaufspreis zum Verkauf gelangen.

Geschäftshaus J. Lewin Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

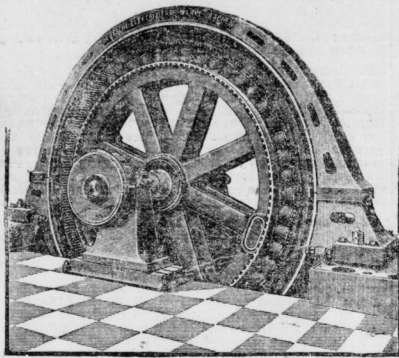
Zur Confirmation empfehle ich

Neuheiten in schwarzen, weissen u. farbigen Kleiderstoffen.

Jackets u. Kragen. — Täglich Eingang von Neuheiten. — Weisse u. wollene Unterröcke.

Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipziger Str. 97.

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen



— Garbe, Lahmeyer & Co. —
Aktiengesellschaft.
DYNAMO-MASCHINEN

und
Electromotoren

in jeder Leistung und Spannung
für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom.
Vertreten durch Ingenieur-Installations-Geschäfte
in allen Provinzen und Staaten Deutschlands, sowie des Auslandes.
Special-Prospecte und Nachweislisten.
Grösste Specialfabrik für Dynamo-Maschinen
und Electromotoren.

Gebrüder 1865
Photographie
Benckert, Große Meiß-
straße 29,
13 St. Vistbilder Wf. 4,50
„ Cabinetbilder Wf. 12

Tanzstundenschleifen
modern u. billig liefert das Atelier von
Hr. **Elfriede Kösewitz**,
Rathhausstraße 5.

**300.000 Centner
Natur-Eis!**
15-20 cm stark, vermittelt billigst
Schumann, Wöhrstraße 4.

WEIN weiss von 45 Pfg.
pr. Ltr. oder Fl. an. Probe von 35 bis
50 Liter unter Nachnahme. Garantie!
Friedr. Janson, Heppenheim a. B.



SIRIS
Wohlgeschmeckender kräftiger,
ausgiebiger, dabei nur halb
so theuer, wie der amerikan.
Fleischextract ist Siris.
Probetoppen nur 25 Pfg.
Siris Gesellschaft G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Haupt-Niederlage in Halle a. S.:
Carl Schultze jun.,
Wilhelmstr. 41.

ff. Oliven-Öel,
per Metze 1,25 Mk.
A. Krantz Nachf., Gr. Schlegel 11,
Fennier 2064.

Besten feinsten feinsten
Sauerkohl,
autofreie reine Schnittböhnen,
ff. getrocknete Schnittböhnen,
junge Schnittböhnen in Dosen,
2 Pfd.-Dose nur 30 u. 35 Pfg. bei groß.
Abnahme bedeutend billiger.
feine junge Erbbsen,
2 Pfd.-Dose 60 Pfg., bei 10 Dosen 50 Pfg.,
ff. ruh. Butterföten,
Sagebutter, acir. Zwiebels,
Champignons, Morcheln
off. Gll. Gust. Friedrich, Bismarck.

Frankkuchen
mit ca. 8 Pfg. Füllungen, 3 St. 10 Pfg.
ungeteilt 5 St. 10 Pfg. empfiehlt
Fr. Donner, Lindgasse 56,
Nabe Weichbrotverf.

Kartoffeln
zum Hausbedarf liefert frei Keller
Dittmer auf Cu eis.



Sparsame Hausfrauen
verwenden für Wasche und Haus-
bedarf mit Vorliebe
Eifenbein-Seife * * *
* * * Veilchen-Soifenpulver
Marke „Elefant“ von
Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel.
In fast allen Materialwaaren-, Drogeri-
und Seifen-Geschäften zu haben.

Wf. 2 Reichstücken.



Provinzial-Gefangbücher
in einfach soliden, sowie hochfeinen Einbänden, in Oktan-
und Taschenformaten empfiehlt preiswürdig

Albin Hentze,
Halle a. S., Schmeerstraße 24.

Konkursmassen-Ausverkauf.
Die Restbestände der aus der Ernst Renner'schen Konkurs-
masse u. d. d. verfallenden Bankrestbestände sollen, um das Volat
so schnell als möglich zu räumen, noch billiger als bisher verkauft
werden. Es kommen diese Waaren zum folgenden Ausverkauf:
Konsumwaren-Anzüge, Herren-, Damen-, Kinder-Anzüge, Ausbrennzüge,
einzelne Hosen u. Westen in allen Qualitäten u. Größen, Winters-
überzieher, Regen-, Sommermäntel, Jacken, Anzugeschellen, Westen, Sports-
mäntel, 500 Mägen u. Hüte, ferner ein Poiten gelbe u. schwarze
hohe Damenschuhe, u. Schuhsohlen, Kinderfußschuwaren in Leder.
Marktplatz 14.



Tel.-Adr.: Ingenieur Goebel, Leipzig.
Jacques Piedboeuf, Aachen u. Düsseldorf.
Ingenieur-Bureau Leipzig-Pl. Fernspr. 5388. * Fünfzug-Einmauerung D. R. G.
„Schwere“ hydraulische Nietmaschinen, Special-Bohr- u. Biegemaschinen.



Braunkohlen - Briquets
erwerben sich von Jahr zu Jahr immer größere Absatzgebiete und werden
heute als zu den bestmöglichen Brennmaterialien für den Hausbrand
gerechnet. Unsere Briquets sind für alle Industrieviertel
bester Ersatz für theurere ausländische Kohlen.
Werschen - Weissenfelsen
Braunkohlen-Actien-Gesellschaft, Halle a. Saale.

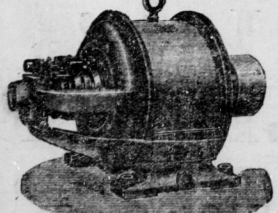
Porten Baumkuchen Eis Kaffee- u. Theegebüch
in reicher Aus- von 2 Mt. an färbt u täglich frisch, von hohem
wahl, stets als Specialität empfiehlt Wohlgeschmack
Reinheit
Conditorer
Gr. Steinstraße 7. **Hermann Pfantsch,**
Seidner 2100. Preisverzeichnisse unanbend.

Inventur-Ausverkauf.

- Einigen grohen Posten
- Eischtücher pr. Stk. 1 Mk. 1 1/2 Mk. 2 Mk. und 3 Mk.
 - Servietten pr. Dgd. 4 Mk. 5 Mk. 6 Mk. und 8 Mk.
 - Stubenhandtücher pr. Dgd. 4 Mk. 4 1/2 Mk. 5 Mk. u. 6 Mk.
 - Rüchenhandtücher pr. Dgd. 2 Mk. 2 1/2 Mk. 3 Mk. u. 4 Mk.
 - Staubtücher, Gläsertücher, Wischtücher
pr. Dgd. 1 1/2 Mk. und 2 Mk.
weiss und bunt,
pr. Garnitur 3 1/2 Mk.
 - Fertige Bezüge mit Kissen,
Zurückgeschickte fertige Damenhemden,
Beinkleider, Jacken, Hüte etc.,
zum Theil etwas angelegene Reismuster. Stk. 1 Mk.
1 1/2 Mk. 2-5 Mk.
 - Schürzen à 60 P., 80 P., 1 Mk. etc.
 - Taschentücher weiss und farbig, Dgd. von 1 1/2 Mk. an.
Außergewöhnlich günstige Gelegenheit
zur Anschaffung von
- Braut-Ausstattungen.**
Gr. Ulrichstraße 12. **Gebr. Fackenheim.**

Brown, Boveri & Cie., A.-G.,

Mannheim. Bureau: Dresden, Christianstr. 33. Tel. Nr. 1384.
Ingenieur G. Trott.



Dynamomaschinen u. Electromotoren
für Gleichstrom und Wechselstrom in offener und geschlossener Bauart.
Vorzüglichste Wechselstrommotoren
für Ein- und Mehrphasenbetrieb.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen jeden Umfanges.
Elektrische Kraftübertragung jeder Art
für Fabriken, Gärten, Zinnevereien und Webereien etc.
Grosse Erfahrungen in der Einrichtung des elektrischen
Einzelantriebes in Webereien.

Dampfturbinen, System Brown, Boveri, Parsons.

Beziehungsliste mit Vorzicht u. Preis-
führer d. Schiffe u. d. Eisenbahn-
Eisenbahnen der Maschinen-Anlagen für die Elektrizitätswerke, u. A.: Oberfeld, Braunkopf, Endwischen, Mannheim.

Über den Ankaufseffekt verantwortlich: S. Weisung in Halle. Halle Druck und Verlan von Otto Gendel.

